



ANNA  
FRANZISKA  
SCHWARZBACH

»... ALLES FÜR DIE KATZ.« So nannten wir die erste Ausstellung von Anna Franziska Schwarzbach in der Galerie Gesellschaft. Und im Mittelpunkt standen, natürlich, die Katzenbildnisse. Aber was heißt »Katzen«? Es sind keine verallgemeinernden Tierdarstellungen, es sind Porträts: Babsi und Bohumil, Leopold, Vossi und Massimo sind Persönlichkeiten mit ihren je ganz individuellen Eigenheiten, ihren so ganz eigenen Geschichten, ihren ganz subjektiven Wahrnehmungen.

Es ist das Privileg des Künstlers, in seiner Subjektivität die Subjektivität des Gegenübers als ein Absolutes, ein Gegebenes, ein Nicht-infrage-zu-stellendes zu spiegeln. Wo die Wissenschaft im Prozess des Zergliederns das prozesshafte Wesen des Lebendigen verliert, dort kann uns die Kunst helfen, dem lebenden Sein als ein Ganzes zu begegnen.

Wie sieht der Mensch das Tier, wie sieht das Tier den Menschen? Wollen wir wirklich wissen, was wir im Weltbild der Katze sind? Eigensinnig und anpassungsfähig ist das Tier sich immer treu, was nicht heißt, dass es uns im eigenen Interesse nicht auch einmal umschmeicheln würde.

*Andreas Wessel*

Unten: »Liegender Vossi«, 1992, Bronze, 30 x 57 x 33 cm (Foto: Bertram Kober);  
rechts: »Fauchender Massimo«, 1992, Bronze, 55 x 61,5 x 22,5 cm (Foto: Ilona Ripke)



ANNA FRANZISKA SCHWARZBACH (geborene Brockhage, bis 1990 Lobeck) geboren am 21. September 1949 in Rittersgrün (Erzgebirge), aufgewachsen in Schwarzenberg, lebt als Bildhauerin und Grafikerin in Berlin. Studium der Architektur an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei Selman Selmanagić, 1973–75 Architektin am Palast der Republik, seit 1977 freiberufliche Bildhauerin. Schwarzbach arbeitet in allen bildhauerischen Techniken, aber ihre Liebe gilt dem Eisenguss. Zahlreiche ihrer Werke stehen im öffentlichen Raum in Berlin, Lüneburg, Göttingen, Erfurt, Magdeburg, Merseburg, Essen, Halle u. a. Neben dem Porträt widmet sie sich seit 1987 intensiv der Medaille und wurde 2020 mit der J.-Sanford-Saltus-Medaille der American Numismatic Society ausgezeichnet, dem renommiertesten internationalen Preis für Medaillenkunst. 2021 erhielt sie den Brandenburgischen Kunstpreis für Plastik. Das Kunstmuseum Moritzburg Halle richtete ihr 2022 eine umfangreiche Werkschau aus.



»Sich putzender Leopold«, 1992, Bronze, 40,5 x 38,5 x 34,5 cm (Foto: Ilona Ripke)

*Das Lebendige  
rinnt in den  
Zwischenräumen.  
Es beginnt, wo das  
Greifbare endet,  
und endet, wo  
es faßbar und  
gefestigt wird.*

AFS, 1986



»Bettelnder Bohumil«, 1992, Bronze, 53,5 x 33,5 x 33,5 cm (Foto: Ilona Ripke)

Wir führen ein ständiges Angebot von Arbeiten der Künstler der Galerie, beraten Sie beim Auf- und Umbau Ihrer Kunstsammlung, vermitteln Aufträge, konzipieren und realisieren Ausstellungen sowie permanente Kunstpräsentationen im privaten und öffentlichen Raum.

In der eigenen Werkstatt können alle Einrahmungen bei individueller Beratung umgesetzt werden.

## Galerie Gesellschaft

Heike & Peter Saborowski GbR  
Auguststraße 83, 10117 Berlin  
Mobiltel.: 0172 – 600 20 46  
info@galerie-gesellschaft.de

[www.galerie-gesellschaft.de](http://www.galerie-gesellschaft.de)

Auf dem Titel: »Unsere Babsi«, 1992, Bronze, 50 x 40 x 25 cm (Foto: Ilona Ripke)